

Inhalt

Danksagung	11
Einleitung	12
A. Eigene Standortbestimmung: Bisherige Untersuchungen zur Vergangen- heitsauseinandersetzung in Deutschland	16
1. Psychologische Untersuchungen	16
1.1. Alexander und Margarete Mitscherlich	16
1.2. Weiterentwicklungen in der Sozialpsychologie	18
1.3. Die nationalsozialistischen Täter aus dem Blickwinkel der Therapie	20
1.4. Die Nachkommen der Täter aus dem Blickwinkel der Therapie	20
1.5. Die überlebenden Opfer aus dem Blickwinkel der Therapie	23
1.6. Die Nachkommen der Opfer aus dem Blickwinkel der Therapie	23
1.7. Kritik an den psychologischen Untersuchungen	25
2. Soziologische, politologische und geschichts- wissenschaftliche Untersuchungen und Reflexionen	28
2.1. Die Situation nach 1945	28
2.2. Die fünfziger Jahre	30
2.3. Die sechziger Jahre	32
2.4. Die siebziger Jahre	34
2.5. Die achtziger Jahre und der Historikerstreit	34
2.6. Die neunziger Jahre und die deutsche Wiedervereinigung	37
2.7. Die Frage nach der Schuld des deutschen Volkes: Kollektivschuld, Kollektivscham und Entschuldungsformeln	38
2.8. Der Umgang mit dem Holocaust	43
2.9. Die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit in der DDR	45
3. Philosophische, sprach- und literaturtheoretische Reflexionen	48
3.1. Die Sprachprobleme in der Wissenschaft: Psychoanalyse und Psychologie als Beispiele	49
3.2. Philosophische und literaturtheoretische Reflexionen über die Möglichkeiten des Schreibens nach Auschwitz	50

B.	Theoretische Grundlagen der Verbindung von Sozialpsychologie und Literaturwissenschaft und methodisches Vorgehen	53
1.	Theoretische Grundlagen	53
1.1.	Die Verbindung von Text und Gesellschaft aus der Sicht der Literaturwissenschaft	54
1.2.	Die Verbindung von Text und Gesellschaft aus der Sicht der Sozialpsychologie: Die Diskurstheorie	58
1.3.	Theoretische Prämissen der Verwendung künstlerischer Texte für eine sozialpsychologische Untersuchung	61
1.3.1.	Künstlerische Texte als historische Dokumente	61
1.3.2.	Künstlerische Texte als Dokumente besonderer Art	62
1.3.3.	Künstlerische Texte als besonders geeignete Dokumente für die sozialpsychologische Forschung	64
1.4.	Theoretische Prämissen des Zusammenhangs zwischen den Subjekten, dem Diskurs und den Diskursfragmenten	67
2.	Methodisches Vorgehen	72
2.1.	Die Notwendigkeit der Entwicklung eines Textkorpus	72
2.2.	Die Entwicklung des Textkorpus: Das Rezeptionsmaterial und dessen Auswertung	74
2.2.1.	Das Rezeptionsmaterial	74
2.2.2.	Begründung für die Auswahl der einzelnen Quellen	75
2.2.3.	Die Auswertung des Rezeptionsmaterials	80
2.2.4.	Die Ergebnisse der Auswertung	82
2.3.	Die literaturwissenschaftliche Textanalyse	83
2.4.	Die sozialpsychologische Ebene	83
C.	Phasenüberblicke, Textanalysen und Phasenzusammenfassungen	85
I.	Phase I: 1945-1955	85
1.	Überblick über die wichtigsten Texte und Tendenzen der ersten Phase	85
2.	Ernst Wiechert: <i>Das einfache Leben. Roman</i> (1939) und <i>Missa sine nomine. Roman</i> (1950)	88
2.1.	Angaben zu Buch und Autor: Begründung für die Auswahl	88
2.2.	Inhalt	90
2.3.	Analyse	92
2.3.1.	Sprachstil	92
2.3.2.	Arbeit und Einfachheit	94

2.3.3.	Stadt versus Land	95
2.3.4.	Schicksalhaftigkeit	97
2.3.5.	Symbolhafte Natur	98
2.3.6.	Alte Zeiten und Leute	99
2.3.7.	Menschliche Hierarchien	100
2.3.8.	Glaube und Nächstenliebe	102
2.3.9.	Krieg und Nationalsozialismus	104
2.3.9.1.	Die Auseinandersetzung mit dem Krieg in <i>Das einfache Leben</i>	104
2.3.9.2.	Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in <i>Missa sine nomine</i>	106
a)	Jakob	106
b)	Die Justiz der Opfer	107
c)	Barbara und „der Dunkle“	109
d)	Die Amerikaner	110
e)	Verallgemeinerung und Sinnggebung	111
2.3.10.	Die große Einfachheit, die große Ordnung: ‚Alles wird gut‘	112
2.4.	Zusammenfassung und Wertung	113
3.	Gertrud von le Fort: „Die Consolata. Novelle“ (1947) und die christlichen Autoren	118
3.1.	Angaben zu Buch und Autorin: Begründung für die Auswahl	118
3.2.	Inhalt	121
3.3.	Analyse	121
3.3.1.	Der Tyrann: Macht und Verbrechen	121
3.3.2.	Die Rolle des Volkes: le Forts Vorstellung von den Herrschaftsstrukturen der Zukunft	124
3.3.3.	Die „Consolata“: Die christlichen Prinzipien	126
3.3.4.	Der Legat Fontana: Die christlich geläuterte Führungselite	128
3.4.	Zusammenfassung und Wertung	130
4.	Hans Hellmut Kirst: <i>08/15, Trilogie</i> : <i>08/15 in der Kaserne</i> (1954), <i>08/15 im Krieg</i> (1954), <i>08/15 bis zum Ende</i> (1955) und die ‚Kriegsautoren‘	139
4.1.	Angaben zu Buch und Autor: Begründung für die Auswahl	139
4.2.	Inhalt	141
4.3.	Analyse	142
4.3.1.	Das Bild des deutschen Militärs	142
4.3.1.1.	Der edle Vorgesetzte: Generalmajor Luschke	142
4.3.1.2.	Der verführte Idealist: Major Hinrichsen	144
4.3.1.3.	Hauptwachtmeister Schulz: Die Kritik am deutschen Militär	146
4.3.2.	Stellungnahmen zu Krieg und Nationalsozialismus	147
4.3.2.1.	Kritik an Krieg und Nationalsozialismus	147
4.3.2.2.	Verharmlosungen	149
a)	Heldentum	149
b)	Krieg als Spiel und Abenteuer	150
c)	Verharmlosende Sprachverwendung	151

4.3.3.	Die Schuldfrage	151
4.3.3.1.	Freitag und Westhaus: Zwei mögliche Standpunkte	151
4.3.3.2.	Thematisierung von Mitverantwortlichkeit	153
4.3.3.3.	Verallgemeinerungen	154
4.3.3.4.	Ablegen der Vergangenheit	156
4.3.3.5.	Selbstwahrnehmung als Opfer	157
4.3.3.6.	Konzentration auf einen Verbrecher	159
4.3.4.	Das Bild der Amerikaner	160
4.3.4.1.	Schlechte Soldaten	160
4.3.4.2.	Deutschenhasser und Richter	162
4.3.4.3.	Die Fragebogen-Aktion	163
4.4.	Zusammenfassung und Wertung	164
5.	Verknüpfung der Diskursfragmente und Schlußbemerkungen zu Phase I	176
II.	Phase II: 1955-1960	186
1.	Überblick über die wichtigsten Texte und Tendenzen der zweiten Phase	186
2.	Gerd Gaiser: <i>Schlußball. Aus den schönen Tagen der Stadt Neu-Spuhl. Roman</i> (1958)	189
2.1.	Angaben zu Buch und Autor: Begründung für die Auswahl	189
2.2.	Inhalt	190
2.3.	Analyse	191
2.3.1.	Erzählkonstruktion und Atmosphäre	191
2.3.2.	Figurenanalyse	192
2.3.2.1.	Herse und Diemut Andernoth	192
2.3.2.2.	Frau Förckh	194
2.3.2.3.	Ditta	195
2.3.2.4.	Neu-Spuhl und seine Einwohner	196
2.3.2.5.	Frau Rakitsch und ihr Sohn	199
2.3.2.6.	Synoptische Darstellung des Figureninventars	201
2.4.	Zusammenfassung und Wertung	202
3.	Heinrich Böll: <i>Billard um halbzehn. Roman</i> (1959)	209
3.1.	Angaben zu Buch und Autor: Begründung für die Auswahl	209
3.2.	Inhalt	213
3.3.	Analyse	214
3.3.1.	Das Figureninventar	214
3.3.1.1.	Die Lämmer	214
3.3.1.2.	Die Büffel	217
3.3.1.3.	Die Lämmer-Büffel-Opposition	218
3.3.2.	Die Verbindung von Gegenwart und Vergangenheit	220
3.3.2.1.	Erzähltechnik	220
3.3.2.2.	Die Familiengeschichte: Das Verschweigen	220

3.3.2.3.	Die Abtei: Das Vergessen	225
3.3.2.4.	Die bundesdeutsche Gesellschaft: Verdrängung und Restauration	226
3.3.3.	Hoffnung: Christlich fundierter Humanismus	231
3.4.	Zusammenfassung und Wertung	233
4.	Verknüpfung der Diskursfragmente und Schlußbemerkungen zu Phase II, Vergleich von Phase I und II	240
4.1.	Die Hauptautoren von Phase II: Gaiser und Böll	240
4.2.	Die anderen wichtigen Autoren von Phase II	245
4.3.	Gegenüberstellung von Phase I und II: Parallelen und Unterschiede	252
III.	Phase III: 1960-1970	257
1.	Überblick über die wichtigsten Texte und Tendenzen der dritten Phase	257
2.	Johannes Mario Simmel: <i>Es muß nicht immer Kaviar sein. Die tolldreisten Abenteuer und auserlesenen Kochrezepte des Geheimagenten wider Willen Thomas Lieven. Roman</i> (1960)	260
2.1.	Angaben zu Buch und Autor: Begründung für die Auswahl	260
2.2.	Inhalt	262
2.3.	Analyse	263
2.3.1.	Die Figur des Helden	263
2.3.1.1.	Allgemeine Merkmale	263
2.3.1.2.	Pazifismus und Moral	265
2.3.1.3.	Überlegenheit	266
2.3.2.	Das feindliche Böse: Die schlechte Welt	269
2.3.3.	Zweiter Weltkrieg, Nationalsozialismus und Nachkriegszeit	270
2.3.3.1.	Die Schuldfrage: ‚Harmlose Mitläufer‘ und ‚wirkliche Nazis‘ und die Kontinuität in der Nachkriegszeit	270
2.3.3.2.	Wehrmacht, SD, Gestapo	274
2.3.3.3.	Diskursanalytische Konsequenzen der Darstellung von Zweitem Weltkrieg, Nationalsozialismus und Nachkriegszeit	275
2.3.4.	Erzähltechnik	277
2.4.	Zusammenfassung und Wertung	280
3.	Rolf Hochhuth: <i>Der Stellvertreter. Ein christliches Trauerspiel</i> (1963)	284
3.1.	Angaben zu Buch und Autor: Begründung für die Auswahl	284
3.2.	Inhalt	286
3.3.	Analyse	287
3.3.1.	Figurendarstellung	287
3.3.1.1.	Gerstein und Riccardio	287
3.3.1.2.	Der Papst und die päpstlichen Berater	288

3.3.1.3.	Die Nazis	290
3.3.2.	Das zentrale Thema: Schuld durch Schweigen	293
3.4.	Zusammenfassung und Wertung	295
4.	Siegfried Lenz: <i>Deutschstunde. Roman</i> (1968)	301
4.1.	Angaben zu Buch und Autor: Begründung für die Auswahl	301
4.2.	Inhalt	303
4.3.	Analyse	304
4.3.1.	Handlungswelt und Struktur	304
4.3.2.	Kontinuitäten	305
4.3.2.1.	Der private Bereich: Die Entwicklung der Figuren	305
a)	Der Vater Jens Ole Jepsen	305
b)	Die Mutter Gudrun Jepsen	310
c)	Diskursanalytische Konsequenzen der Figurendarstellung im privaten Bereich	312
4.3.2.2.	Die Gesellschaft	314
4.3.2.3.	Generationen: Eltern und Kinder. Die Entwicklung Siggis	316
4.4.	Zusammenfassung und Wertung	320
5.	Verknüpfung der Diskursfragmente von Phase III und Vergleich von Phase I, II und III: Die allgemeinen Diskursentwicklungen zwischen 1945 und 1970	325
	Literaturverzeichnis	336
1.	Primärliteratur	336
2.	Rezeptionsquellen	339
2.1.	Schul-Lektüre: Lehrpläne und anderes	339
2.2.	Vorlesungsverzeichnisse	341
2.3.	Literaturpreise	342
2.4.	Literarische Ausstellungen	342
2.5.	Presse	343
2.6.	Statistiken	344
2.7.	Leihbüchereien	344
2.8.	Bestseller	344
3.	Sekundärliteratur	345